

sich. Danach sollten u. a. auch die Gehälter der beiden Pastoren von je 24 000 auf 38 000 Mark jährlich erhöht werden, wozu für den Ersten Pastor der Gemeinde Herrn Superintendenten Auerstein eine persönliche Repräsentationszulage von 4000 Mark hinzukommen sollte. Auf einen seitens des Herrn Ewald erlangten Antrag hin, wurde die Sitzung für kurze Zeit unterbrochen, um den einzelnen Sitzenden Gelegenheit zu geben, sich über diese Frage schriftlich zu vernehmen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung beauftragte Herr Superintendent Auerstein im Namen des Kirchenkollegiums die Annahme der vorgelegten Gehälterliste, wogegen sich aus der Mitte der Versammlung ein entschiedener Widerstand erhob. Herr Stadtverordneter Ullrich brachte einen von verschiedenen Seiten unterschlagenen Antrag ein, wonach die Gehälter bis einschließlich 10 000 M. nunmehr um 75 Proz. zu erhöhen wären, bei dem über 10 000 M. hingegen nur eine Aufbesserung von 50 Proz. erfolgen sollte, wobei alle Kosten in die Kirchenkasse fließen sollten. Als von Seiten einiger Mitglieder des Kirchenkollegiums Einspruch hiergegen erhoben wurde unter Hinweis darauf, daß dadurch der Staat überschritten würde, brachte Herr Kirchenvorsteher Groß einen weiteren vermittelnden Antrag ein, der dahin ging, alle Beiträge durchweg um 50 Proz. zu steuern, wodurch, wie Herr Pastor Dietrich, diesen Antrag unterstützend, in der Folge ausführte, der Staat nicht überschritten werde. Nach weit ausgreifenden Debatzen, die bisweilen in ein erregtes Fahrwasser gerieten und die sich hauptsächlich gegen die Annahme der vom Kirchenkollegium vorgelegten Gehälterliste richteten, wogegen sich auch einige Kirchenvorsteher selbst aussprachen, beschloß man, über die eingeholten Anträge der Reihe nach abzustimmen. Hierbei ergab sich, daß die Vorlage des Kirchenkollegiums zweifelsfrei abgelehnt wurde, wohingegen die Abstimmung über die beiden anderen Anträge eine Mehrheit für den Antrag des Kirchenvorsteher Groß ergab. Neuerliche, zum Teil heftig geäußerte Auseinandersetzungen riefen zum Schluss die Frage hervor, ob mit der Ablehnung der seitens des Kirchenkollegiums beantragten und von einem Teile desselben befürworteten Gehälterzulage auch die dem ersten Pastor zu gewährende Repräsentationszulage von 4000 M. hinzufällig sei. Trotz der Erklärungen des Kirchenvorsteher Groß, der diese Zulage als berechtigt zu betrachten suchte, stellte sich ein Teil der Anwesenden auf den Standpunkt, daß diese Angelegenheit mit der grundsätzlichen Ablehnung der Gesamtvorlage als zurückgewiesen zu betrachten sei.

Wegen der vorgerückten Stunde — es war bereits nach 10 Uhr abends — sowie in Anbetracht dessen, daß ein Teil der stimmberechtigten Gemeindemitglieder bereits nach Hause gegangen war, mußte von der Beratung und Beschlusffassung bezügl. der Vermehrung der gemeinnützigen Einnahmen abgesehen werden. Eine bald eintreffende zweite außerordentliche Gemeinderversammlung, deren Zeitpunkt besonders bekanntgegeben werden soll, wird sich mit der weiteren Beratung über all die schwierigen Fragen zu beschäftigen haben.

Da es sich hier um so wichtige Angelegenheiten der ganzen Gemeinde handelt, so wäre ein zügeriger Versammlungsbefehl seitens des stimmberechtigten Gemeindemitglieder sehr zu wünschen.

Der Streit umfaßt nun auch Byczyna; es wurde dort eine Kommission der vereinigten Verbände zur Leitung des Vorgehens der Arbeiter gewählt. Auch in Tomaszow haben die Fabriken ihre Tätigkeit eingestellt. Bis Montag 6 Uhr abends haben 85 nichtorganisierte Fabrikanten, die 3000 Arbeiter beschäftigen, die Forderungen der letzten angenommen. Die

Beratung der Aktiengesellschaft K. Scheibler hat am Tage der Sitzungsauflösung die Zustellung des elektrischen Stromes für das Militärspital in der Przedgalmansstraße 75 unterbrochen.

Am Sonntag waren an dem Tor der Heilig-Kreuzkirche anonyme Anträge angeklebt, in denen der Stahl als ein Werk der Juden bezeichnet und die Leitung des Kreis- Agenten der Sommerregierung zuschoben wird. Die "Praca", der wir diese Mitteilung entnehmen, weist diese Anschuldigungen in einer Weise zurück.

In der Gärtnerei von Gundlach in Karlow beschäftigten Arbeitnehmer nahezu sich an den Besitzer mit der Forderung, ihren Lohn von 10 Mark auf 20 Mark täglich zu erhöhen. Da die Forderungen von der Verwaltung nicht bewilligt wurden, traten die Arbeitnehmer in den Ausland.

Auf der letzten Versammlung des Verbandes der Theaterangestellten wurde beschlossen, von den Theaterunternehmern eine 175prozentige Lohn- erhöhung zu fordern.

Die Goldmarknoten. Die in einer Pariser Druckerei bestellten polnischen Goldmark sind bereits fertiggestellt. Die spätere Zustellung dieser Geldscheine ist vor allem dadurch hervorgerufen, daß die Tresors der polnischen Landesbank lehenshaft zur Unterbringung einer so großen Menge von Goldscheinen nicht eingerichtet sind.

Offene Stillen. In der Podzner Wojewodschaft sind die Posten landwirtschaftlicher Kreisreferenten der 7. und 8. Gehaltsklasse frei, zu deren Besetzung höhere oder mittlere landwirtschaftliche Ausbildung notwendig ist.

Gesuche mit der Schilderung des Lebenslaufs sind, unter Beifügung vonzeugnissen über Schulbesuch und Provinz, Ausführung von Angaben über Familienverhältnisse und Beilegung eines Bezeugnisses über den Gesundheitszustand, in dem Präsidial-Departement der Wojewodschaft niedergelegt.

Recht sol. Da die Arbeiten beim Wegbau im Podzner Kreise keine Fortschritte machen, hat der Kreisausschuß beschlossen, die bisherige Verwaltung der öffentlichen Arbeiten durch eine neue zu ersetzen.

Den Aufseherrn und Angestellten bei den öffentlichen Arbeiten im Kreise wurde eine 50 prozentige und den Handwerkern eine 80 prozentige Erhöhung ihrer Löhne vom vorigen Jahre bewilligt.

Die Gehälter der Volksschullehrer für den Monat April werden heute, morgen und Freitag ausgeschüttet werden. Heute erhalten die Lehrer der Volksschulen 1—60 ihr Gehalt, morgen die Lehrer der Schulen 61—120 und am Freitag die Lehrerschaft der übrigen Schulen. Die Bezahlungen zum Empfang der Gehälter werden von 1—3 Uhr nachm. im Büro der Schulabteilung ausgegeben.

Der Bannschatz gegen Reichstagsabgeordnete. Der Bischof von Przemysl Belsar belegte die Abg. Geistlichen Odon und Dombal und das von ihnen geleitete Bauernblatt "Jedność Chłopska" mit dem Bannschatz. Anmerkung der Schriftleitung: Bekanntlich haben die beiden Bauernvertreter im Reichstag, der katholische Geistliche Odon und der Bmw. Dombal, vor kurzem anlässlich der Debatte über das katholische Kirchen-Patronat ihren Willen über die Handlungen mancher katholischer Geistlicher beschlossen.

Ein gleicher Konflikt bestand zwischen dem Kunstu. und Kulturreferenten und dem Stadtverordnetenversammlung in Zamost der schließlich mit der Bestätigung der Entwürfe endigte.

Polkalwechsel. Gestern wurde das Lokal der Abschlagskommission für Kriegsschäden von der Poloniuwastrasse 28 nach der Peitschestr. 57 verlegt.

Den Hauptgewinn der Podzner Bottarie des Roten Kreuzes (die Villa in Langwitz) gewann ein Offizier des Podzner Generalbeiratskommandos zur Hälfte mit einer Mitarbeiterin. Den zweiten Preis — ein Baumplatz gewann ein Podzner Kellner, während der dritte Preis ein Wertpapier auf 5000 Mark an das Rote Kreuz fiel.

Zur Unterstützung der Arbeitslosen. Auf Grund einer energischen Intervention des Podzner Wojewoden, Herrn Kauinsti, hat das Arbeitsministerium dem Podzner Ortskomitee für Arbeitslosenfürsorge 2 1/2 Millionen Mark bewilligt.

Wie unsere Zeitung „getördert“ wird. In industriellen Kreisen wird lebhafte Klage geführt über die Schwierigkeiten, die dem Bezug von Maschinen und Maschinenleuten aus dem Auslande bereitet werden. Schuld daran ist vor allem die überaus langsame Arbeit des Podzner Zweigstelle der Waren-Ein- und Ausfuhrkommission. Als Beispiel kann die Tatsache dienen, daß eine aus dem Auslande bezogene Eisenbearbeitungsmaschine mehrere Wochen auf dem Podzner Zollamt lag, ehe sie die Ein- und Ausfuhrkommission freigab. Dem Besitzer er wuchs hierdurch 12 000 M. Lagerosten, ein Betrag, der dem Werte der Maschine gleichkommt. Es wäre wünschlich zu wünschen, daß unserer Industrie der Nährmutter von Podz, von Seiten der Behörden mehr Interesse entgegengebracht werde!

Mass Anstrengungen trafen in Danzig 27 Lokomotiven und Mehl für Polen ein.

Im Konfessionslosen werden nicht anerkannt. Das Auftreten und Kultusministerium erklärt im Einvernehmen mit dem Inneministerium, daß die Eintragung von Kindern in die Liste der Konfessionslosen von dem in dem ehemaligen russischen Teilgebiet Polens rechtsgültigen Gesetz nicht anerkannt werden, da die Vorschriften des Begriff der Konfessionslosigkeit nicht kennen und die Bestimmungen, die die Ablösung des Biußstandesamtis regeln, die Ausstellung von Beurkundungen für Personen, die zu keiner der von der Regierung anerkannten Religionen gehören, nicht vorsehen.

Das Kunst- und Kulturministerium und die Podzner Warte. Der Direktor der städtischen Gärten, Herr Gisziewicz hat s. g. die Gartwarte der städtischen Parkanlagen (Park des 3. Mai, Quelpark und im Konstantiner Walde) ausgearbeitet. Die Marschner Gärtenbaugesellschaft hat sich in ihrer Fachzeitschrift mit großer Anerkennung über diese Arbeiten ausgeprochen und hat Herrn Gisziewicz eine Ehrenurkunde überreicht. Trochom hat das Ministerium für Kunst- und Kultur, dem Architekten und Maler angehören, erklärt, daß es die Entwürfe nicht bestätigen, keine Kredite gewähren und die bereits ausgeführten Arbeiten zerstören lassen werde. Gegen diesen unverständlichen Bürokratismus und den, der Stadt drohenden Vandalismus die die Verschönerung der Stadt zu verhindern scheint, hat die Gartenbaugesellschaft beim Sejmumtag protestiert und verlangt, daß für städtische Gärten anlagen eine Kommission gegründet werde, in die vor allem auch Vertreter der Gartenbaugesellschaft berufen werden sollen. In dieser Angelegenheit hat auch Präsident Rzeszowski an den Ministerpräsidenten Skulski und an die Ministerien für innere Angelegenheiten und öffentliche Arbeiten einen Protest gerichtet.

Ein gleicher Konflikt bestand zwischen dem Kunstu. und Kulturreferenten und der Stadtverordnetenversammlung in Zamost der schließlich mit der Bestätigung der Entwürfe endigte.

Polkalwechsel. Gestern wurde das Lokal der Abschlagskommission für Kriegsschäden von der Poloniuwastrasse 28 nach der Peitschestr. 57 verlegt.

H. Kurland gestorben. Der Besitzer des Boris'ss "Colosseum", in dessen Räumen sich gegenwärtig die "Freie Bühne" befindet, H. Kurland, ist plötzlich ein Herzschlag gestorben. Er war in Podz seit Jahren als Boris'ss und Kabarettleiter bekannt, konnte aber wegen Ausbruch des Krieges, der ihn in Russland übertraf, seine Tätigkeit nicht voll entfalten. Vor etwa 2 Jahren nach Podz zurückgekehrt, mußte er sich damit begnügen, nur im kleinen zu wirken.

Militärs für Landwirte. Der Podzner Wojewode riefte an die Starosten des Podzner Kreises ein Monatsblatt, wonach aus Grund eines Beschlusses des Ministeriums für Militärangelegenheiten französische Herde, die noch zuverlässig sind, aber einer längeren Heilung bedürfen, zur Feldarbeit abgegeben werden sollen. Ein Vertreter des Ministeriums für Ackerbau und Saatgutgüter wird die Pferde in Bezug auf ihre Tauglichkeit zur Feldarbeit untersuchen lassen. Die aus den Podzner Pferden erhaltenen einlaßfähigen Tiere werden von einer besonderen Kommission der Wojewodschaft, die aus 3 Vertretern von Ackerbauorganisationen bestehen soll, den einzelnen Kreise zugereicht werden. Zur Abnahme der Pferde aus der Wojewodschaft und zur Verteilung im Kreise wählen die Starosten besondere Ortskommissionen. Alle Gesuche um Bereitstellung von Pferden müssen an die Starosten gerichtet werden.

Von der Polizeischule. Am 15 und 16. April saßen die Prüfungen des 2. dreimonatigen Kurses in der Podzner Bezirksschule der Staatspolizei statt. Die Kurse waren zur Ausbildung alterer Postenführer bestimmt. An der Prüfung nahmen 59 Männer teil. Am Sonnabend, den 17. April, um 8 Uhr morgens wurde zum Abschluß der Kurse und der Prüfungen in Anwesenheit von Vertretern der Ortspolizei in der St. Stanislaus Kołka-Kirche ein Gottesdienst abgehalten, zu dem auch der Podzner Wojewode erschienen war. Nach dem Gottesdienst fand ein Vorbeimarsch der Bezirksschule und der Polizeischule in Podz mit dem Oberst als der Spitze vor den Vertretern der Polizeibehörden statt. Um 3 Uhr nachmittags wurde im Saale der Polizeischule ein Festessen gegeben, an dem u. a. an der Podzner Wojewode teilnahm. Am 19. April begaben sich die Teilnehmer der Kurse auf einen vierstündigen Ausflug nach Krakau und Wieliczka.

Postkraftswagen. Die Handelsabteilung des Podzner und Brzeziner Kreisstages hat 5 Postauto mobile für 500 000 polnische Mark aus Berlin bezogen. Die Kraftwagen sollen zum Transport von Getreide und für den Handel freigegebener Früchte nach den Niederlagen des Podzner und Brzeziner Kreises dienen.

Gazegplosion. Der in der Brzezin, fast 21 wo. alte Sylama Pisarek verließ Montag abend seinen in demselben Hause befindlichen Laden und öffnete verschnellert den Hahn der Gasleitung, sodass das Gas ausströmte. Als die Tochter des Bezirks, Bajla Pisarek, nach einigen Stunden mit einem brennenden Licht in den Laden trat, erfolgte eine so heftige Explosion, daß die Scheiben im Hause platzten. Die erschrockt herbeigekommene Haushbewohner benachrichtigten von dem Vorfall das 3. Kommissariat, die Untersuchungsbeteiligung und die Gasanstalt. Durch die Explosion wurden Bajla Pisarek, Izaak Grünberg und Schmal Berliner vernichtet. Da die Unfallstättung aus Mangel an Pferden nicht tätig ist, mußten die Verletzten zum Arzt gebracht werden, der die Überlebenden

Marianne wieder so weit erholt, daß sie gemeinsam mit ihrem Gatten das Supper nehmen konnten.

Als der Tisch abgeräumt war und die Dienerschaft sich aus dem Speisenzimmer entfernt hatte, hielt Frau Marianne ihren Gatten, der in sein Arbeitszimmer gehen wollte, zurück.

"Kannst du mir jetzt anvertrauen, was Stork von dir wollte?" fragte sie sanft.

"Der Mann ist von Sinnen!" brauste Harald an. "Du hast seine wirren Reden selbst mit angehört und weißt, daß man daraus nicht klug werden kann."

"Ich wollte, du hättest es verhindern können, daß ihm sein Haus genommen wird."

Harald zuckte die Achseln. "Ich habe Stork soviel Entgegenkommen gezeigt, als nur möglich war," erwiderte er. "Die Summe von fünftausend Kronen wird für ihn bei der Bank deponiert und im Ablehnungsfalle der Urmenklasse zugewiesen. Hiermit ist die Sache wohl auch zwischen uns erledigt."

Am nächsten Tage und an den folgenden Tagen sprachen beide nur von gleichgültigen Dingen. Aber Frau Marianne blieb es nicht verborgen, daß Harald sehr ernst war und aufrichtiglich mit einem Entschluß rang.

Er machte keine Besuche mehr, blieb den ganzen Tag über daheim und schloß sich in sein Arbeitszimmer ein. Wenn er zu den Mahlzeiten erschien, war er sehr wortkarg und in sich gelehrt.

Eines Abends schien jedoch eine besondere Veränderung mit ihm vorgegangen zu sein. Der Ausdruck nervöser Unruhe war aus seinen Gesichtszügen verschwunden und aus seinen ganzen

Haltung zu ihr sprach eine Stimmung, wie sie Menschen eigen ist, die mit sich selbst völlig im Reinen sind.

Harald war an diesem Abend von einer Heiterkeit, die Frau Marianne an die Seiten der Vergangenheit erinnerte.

Mit einer gewissen Absichtlichkeit vermied es Harald an diesem Abend, die Gegenwart auch nur mit einem Wort zu streifen. Er erinnerte seine Frau an die Zeiten ihrer jungen Liebe und sprach dann von seinen Kinderjahren und den Hoffnungen, die seine Eltern in ihm gesetzt hatten.

Abblisch erhob er sich und bat seine Frau, sich zur Küche zu begeben. "Ich habe zu arbeiten. Aber eine Bitte kann ich dir vorher noch erfüllen: 'Küsse mich noch einmal so lieb und innig wie einst!'

Da umschlangen ihn ihre Arme, und ihre Augen verzerrten ihm das beglückende Geheimnis, daß sie ihm verziehen habe. Mit den Worten: "Lebe wohl, mein Lieb!" verabschiedete sich Harald von seiner Frau.

Nur wenige Minuten befand sich Harald allein in seinem Zimmer, als es an der Tür klopfte. Er sprang auf, um die Tür zu verriegeln, aber schon wurde sie geöffnet, und Frau Marianne trat ein.

Vor einer seltsamen Narbe erlöste, die während Bajters gestanden, konnte er bei seinem Eintritt die Waffe und einen Brief eilends unter etlichen Papieren zu verbergen.

Sie bemerkte sofort, daß eine von Haralds Pistolen auf seinem Schreibtisch lag, und daß er bei ihrem Eintritt die Waffe und einen Brief eilends unter etlichen Papieren zu verbergen suchte. Fortsetzung folgt.

Der Fluch auf Helmsbrück.

Roman von B. Cytron

25. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Allerdings, entgegnete Stork sarkastisch. Harald sah noch einen Augenblick nach, dann fragte er rasch:

"Unter welchen Bedingungen würden Sie sich mit den Gedanken vertraut machen, für immer von hier zu gehen?"

"Ich muß den Möder entdeckt sein und ich meine Ehre wiedererlangt haben".

Es ist ein Irrtum, wenn Sie glauben, daß ich etwas zu Ihrer Rechtfertigung tun kann", entgegnete Harald, ohne seine Ruhe zu versetzen. "Der Mörder meiner Tante zu entdecken, ist Sache des Gerichts".

"In Ihrer Hand liegt es, das Gericht auf die rechte Spur zu bringen".

Ein Ausdruck wilden Hasses, der Harald schon früher erschreckt hatte, stammte jetzt wieder in Storks Augen auf.

Der Hofschnied war dicht vor Harald hingetreten und fuhr in leidenschaftlicher Erregung fort:

"Wir beide kennen den Täter und wissen, wo er zu finden ist".

"Ich verstehe Sie nicht!" sagte Harald erbleichend.

"Noch deutlicher kann ich nicht reden", meinte Stork. "Aber ich hoffe, eines Tages die Ge-

meinschaft, die ich suche, in Händen zu haben. Auf Ihr Geldgeschenk verzichte ich. Ich bleibe hier im Dorfe — auch wenn ich kein Dach mehr über dem Kopfe habe. Ich werde Ihnen, Herr

Roman von Rabenau, auf Schritt und Tritt folgen — wie Ihr böses Gewissen!"

"Ich fürchte, Sie wissen nicht mehr, was Sie sprechen, Stork".

Herr von Rabenau lachte freudig auf, hielt aber plötzlich erschrockt inne, als seine Augen zwei anderen begegneten, die starr auf ihn gerichtet waren.

Frau Marianne war während der heftigen Szene unbemerkt aus der benachbarten Stube getreten und lehnte wie gelähmt im Rahmen der geschlossenen Tür. Einmal in ihren erstaunten Zügen verriet, daß sie alles mit angehört hatte.

"Was will Meister Stork von dir?" fragte sie jetzt mit leiser Stimme.

Stork hatte seine Ruhe wiedererlangt.

"Wir hatten eine kleine Auseinandersetzung", sagte er mit einem Blick auf seine Frau, der ihr Karmachen sollte, daß es mit Storks Verstand nicht ganz richtig sei. Dann wandte sich Harald wieder an St

der schwerverletzten Pisał und des Grüniglas in ein Krankenhaus veranloste.

Die Post und die jüdische Sprache
Auf Grund einer Erklärung des Warschauer Joint Distribution Committee, daß die Postbeamten die Annahme jüd. Briefe verweigern, die von den Joint unterstellten Institutionen aufzugeben werden, erließ der Postminister neuerlich ein Circular, in dem er darauf hinweist, daß infolge Nichtoerliegens irgend einer Befreiung in Polen, den Postbeamten überhaupt kein Recht zusteht, die Briefe zu lesen, und daß die jüdischen Briefe, sowohl die hebräischen als die jüdischen, gleich allen anderen befördert werden müssen. Nur in Ausnahmefällen steht den Militärbehörden das Recht zu, in den Randgebieten die Beförderung jüdischer Briefe zu verbieten, die Befreiung ausschließlich den militärischen Behörden und nicht den Postbehörden kommt.

An unsere gesch. Lodzer Abonnenten!

Um das Abholen der "Lodzer Freien Presse" zu organisieren, ersuchen wir unsere geschätzten Loder Zelebiter, uns die ihnen am nächsten gelegenen Kaufläden nennen zu wollen, die vielleicht bereit sein würden, als Abholstellen unserer Zeitung zu dienen.

Einkommen amerikanischen Mehls im Warschauer Weichselhafen. Wie uns aus Warschau gebracht wird, teilt das Verpflegungsministerium mit, daß gestern im Warschauer Weichselhafen an der Tamkastraße die ersten 4 Dampfer mit amerikanischem Mehl eingetroffen sind.

Die Feier des 3. Mai. Der herannahende Monat Mai bringt uns eine Reihe politischer und kirchlicher Feiertage. Leute, denen die wirtschaftliche Bedeutung des Bandes am Herzen liegt, sind der Ansicht, daß wir nur bei Streitung der Feiertage vorwärts kommen können. Idealistisch und sorglos denkende Menschen, an denen es bei uns nicht mangelt, meinen wiederum, daß jeder östliche Feier- oder Gedenktag von der gesamten Einwohnerschaft der Republik festlich begangen werden müsse: Alles müsse feiern, die Schornsteinen müssen nicht rauschen, Hammer und Amboss müssen ruhen und neue wirtschaftliche Werte dürfen nicht erzeugt werden. Bezeichnend des 1. Mai gibt es vereinzelt Auseinandersetzungen, die noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt haben. Nun wird auch schon die Frage der Feier des 3. Mai erörtert. Und Warschau wird uns unter den gestrigen folgendes gedreht: "In Anbetracht der Absicht, die Feier des 3. Mai (Montag), der bekanntlich vom Sejm als ein Nationalfeiertag festgelegt worden ist, auf Sonntag (2. Mai), zu übertragen, wandte sich eine Sonderaufordnung des Festkomitees, das aus Vertretern aller Parteien besteht, an den Sejm, umschall sowie an die Vorsitzenden der einzelnen nationalen Clubs mit der Bitte, die Feier des 3. Mai nicht auf Sonntag zu übertragen, in Rücksicht auf die ungewöhnliche Bedeutung des 3. Mai als des ersten Feiertags der nationalen Einigung, ferner als des Feiertags der Eingang des Volkes und der Intelligenz".

50 jährliche Schwindsuchtstätte in der Wozje. Das Gesundheitsamt des Loder Bezirks verzeichnete in der Zeit vom 1. bis 17. April folgende ansteckende Krankheitssäle: Fleckfieber 36: 22 Männer, 13 Frauen — 28 Christen, 7 Juden — 4 Todesfälle; Unterleibsyphus 8: 1 Mann, 7 Frauen — 5 Christen, 3 Juden; Rückfalltyphus 1 Jude; Diphteritis 1 Jude; Schatzlach 2: 1 Mann, 1 Frau — 1 Christ, 1 Jude — 1 Todesfall; Reuchusten 10: 4 Männer, 6 Frauen — 6 Christen, 4 Juden — 5 Todesfälle; an Kindbettfeier erkrankte und starb eine Christin; Gehirnhautentzündung 2: 1 Mann, 1 Frau — 1 Christ, 1 Jude; Rose 1 Christ; Augenentzündung 6: 4 Männer, 2 Frauen — 4 Christen, 2 Juden; an der Schwindsucht starben 50 Personen.

Motorflüge. Der Loder Kreisausschuß hat beschlossen, zwei amerikanische Motorflüge in Loden zu kaufen.

Neubauten. Die Bauabstellung des Magistrats bestätigte folgende Bausätze: zum Bau eines biologischen Filtern durch die Kreditgeellschaft (Siednia 19), zum Bau eines zweistöckigen Wohnhauses durch S. Szwarcowicz (Lieber der Radza 2), zum Umbau der Offizine und zur Anlegung feuerfester statt der alten Holztreppen durch Stasi und Gläckmann (Mitsch 33), zu Umbauten durch L. Landsberg (Moujuski 7), zur Restaurierung der gemauerten Offizine und Umbau des Treppenhauses durch J. Braun (Wschodnia 35), zum Umbau der Fabrik von J. Cierchowski (Kiliński 233).

"Neder ist sich selbst der Nachste." Vor gestern verhaftete die Polizei, dem "Rozprawy" zu folge, die 18-jährige Sammlerin N., die sich während des Verkaufs von Arbeiten für den polnischen Schulverein eine größere Summe angeeignet hatte. Die nette Sammlerin wurde von einem Vorübergehenden, der sie beobachtete und bewerkte hatte, wie sie das Geld stahlte in die Tasche steckte, angehalten. Während der Untersuchung fand man

bei ihr im Strumpf (1) und in der Tasche verstecktes Geld. Die Diebin wurde dem Untersuchungsamt übergeben.

Selbstmord. Gestern trank eine gewisse Leona Ignacjal in ihrer Wohnung in der Giełdzianiastr. 46 Gift. Der Arzt der Unfallrettungsstation brachte die Lebensinstanz in das Spital in der Balonstr. 44. Die Ursache des verzweifelten Schrittes ist unbekannt.

Theater und Konzerte.

I. A. Der Ehrenabend für Herrn Heinrich Zimmermann findet — wie uns geschildert wird — morgen, den 22. d. Mts., statt. Herr Zimmermann hat sich nicht nur um die Esperanto-Bewegung in Lodzi einen klugen Namen erworben, sondern auch in der gegenwärtigen Zeit um die Erhaltung des deutsch Theaters Unvergängliches geleistet. Alle Schwierigkeiten und Hemmnisse, die sich der "Freien Bühne" während der Spielzeit in den Weg gestellt haben, verstand Herr Zimmermann mit geschickter Hand zu überwinden und aus dem Wege zu schaffen. Zimmermann ist ein Anhänger des Jazzklas. Auch in seinem neuen Schauspiel "Der Bund der Freunde", das morgen in der "Freien Bühne" zur Uraufführung gelangt, gibt er sich voll und ganz wieder. Morgen sollen alle durch ihren Besuch bezeigen, ob sie die Verdienste des Herrn Zimmermann in gebührender Weise zu würdigen verstehen. Kein Freund der Kunst, Literatur und des Theaters darf morgen fehlen. Karten sind von 11—1 und von 5—7 Uhr an der Theaterkasse zu haben.

Vereine u. Versammlungen.

Der Gesangverein "Aeol" veranstaltet am Sonntag einen Familienabend. Er wurde um 5½ Uhr vom Vorstande Herrn Edvard Kaiser mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Wie bei allen derartigen Veranstaltungen dieses Vereins war auch für diese eine sehr interessante, neue und mannigfaltige Vortragsfolge vorbereitet worden. Sie wurde von dem stark besetzten gemischten Chor unter der Leitung des Dirigenten des Vereins, Herrn Franz Wohl, mit dem eindrucksvollen händischen Choral: "Die ganze Schat bricht aus" in erhabender Weise eingeleitet. Es wurde an dieser Stelle schon früher einmal darauf hingewiesen, daß dem "Aeol"-Verein eine große Zahl begabter Mitglieder, Damen sowohl wie Herren, angehören, die mit ihrem Gesang, Musik- und dramatischen Vorträgen dem Verein Ehre machen. Auch diesesmal wurde die ganze Vortragsfolge nur von Vereinmitgliedern ausgeführt. Im ersten Teil wurden u. a. gegeben: "Götlicher Friede" von Karl Böwe, Solosang des Fr. Alma Otto; "Fantasia pastoral" von Singelore, Violinolo des Herrn Gessaberg; "Fliehet euch nicht!" vor Händel, Solosang des Fr. Olga Schulz; "Das verschleierte Bild zu Sois" von Schiller, Declamation des Fr. Vorleitner; "Des Mädchens Klage" von Schubert, Solosang des Fr. Giegel und "Troubadour" von Verdi, Klaviervortrag, vierhändig, der Damen Fr. Bussy und Kierst. Alle diese Darbietungen wurden tödlich vorgetragen und lösten bei den Zuhörern stürmischen Beifall aus, desgleichen auch die im zweiten Teil vom Männerchor einstimmigen Lieder sowie die Bühnenvorläufe des Herrn Adam. Diesen folgte der von drei Damen und drei Herren gelungenen zur Aufführung gebrachte humoristische Vortrag "Der alte Hunderntmarkschein", durch welche Aufführung viel Heiterkeit unter die Zuschauer gebracht wurde. Die Glanznummer des Abends bildete des zum Schlaf der Vortragsfolge aufgeführte einzigartige musikalische Singspiel von H. Thiele: "Ein Thee bränzlich vor hundert Jahren", das von 100 Damen gleichfalls tadellos ausgeführt wurde. Diese Aufführung bilde wahrlich eine Überraschung für alle Zuschauer, denn die Darstellerinnen erschienen durchweg vom Scheitel bis zur Sohle in schöner Tracht: bunten Kreislinien, Hauben, Hüten usw. Das Singspiel bot nicht nur etwas für das Auge, sondern stellte mit seiner melodien- und an Klavis reichen Handlung auch einen wahren Kunstgenuss dar.

Zum Schluß der Vortragsfolge hielt genannter Vorstand eine längere Ansprache, in der er seine Freude über den zahlreichen Besuch des Festes ausdrückte, den Gästen für ihr Erwachen dankte, sein Bedauern ausdrückte, daß der Präsident des Vereins, Herr Pastor Dietrich, dringender Angelegenheiten wegen im letzten Augenblick verhindert war, zu erscheinen. Redner wies auf die Aufgabe des Vereins und auf einen Auspruch hin, den Herr Pastor Dietrich in einer Sitzung des "Aeol"-Vereins getan. Er lautete: "Es liegt nur alles an der Begeisterung. Ist diese in einem Verein unter den Vorständen und Mitgliedern vorhanden, so kann von dem Verein so manches sonst so schwierige Erscheinen ausgeführt und der Verein hochgebracht werden!" Das diese Begeisterung im "Aeol"-Verein vorhanden ist, führte der Redner aus, beweist auch die Veranstaltung dieses Familienabends. Besonderer Dank und Anerkennung gehörte daher allen, die an diesem Abend mitgemacht haben, besonders aber der Vorstandsdame Fr. Vogt, die wie immer, auch bei dieser Veranstaltung sich um das Geilgen derselben in hervorragender Weise verdient gemacht hat. Letzte Dame mußte nach der Rede des Vorstandes auf der Bühne unter den Mitwirkenden erscheinen und wurde lebhaft begrüßt.

Die Teilnehmer des Abends blieben dann noch längere Zeit bei Speise und Trank und geselliger Unterhaltung traut beisammen.

Zum Sports und Turnverein fand am Sonntag ein Tanznachmittag mit Schweineschlachten statt, am Nachmittag ein Preis-Schießenwettbewerb vorangestellt. Sieger in diesem waren die Herren: 1. Dobrowal, 2. Dudel, 3. Geh, 4. Kötter, 5. Vogel. Preis des lockenden schönen Weibes hatte sich am Nachmittag eine zahlreiche Göteschaar eingefunden, die sich in den freundlichen Vereinsräumlichkeiten wohl fühlte. Dem Tanz ludigte die Jugend und das reifere Alter unverdrossen und in bester Laune bis in die späte Nacht hinein. Kurzum: es war ein fröhliches Beisammensein, das den Teilnehmern noch lange in bester Erinnerung stehen wird.

Von der Ersten Loder Beerdigungsstätte Am Sonntag fand eine Sitzung der Verwaltung statt, in der beschlossen wurde, von jetzt ab den Angehörigen eines verstorbenen Mitgliedes nicht mehr wie bisher eine Beerdigungsunterstützung im Betrage von 100 Mark, sondern bei einer durchschnittlichen Beitragszahlung von 1 Mark 50 Pr. für den Monat eine Unterstützung von 200 Mark anzuzahlen. Dieser Beschluß ist bis zur nächsten Generalversammlung rechtskräftig. Gleichzeitig wurde beschlossen daß die Mitglieder nicht länger wie drei Monate mit den Beitragszahlungen im Rückstand bleiben dürfen.

Gärtnerverband. Am Sonntag fand die Mitgliederversammlung des Loder Gärtnerverbandes statt. Es wurde über den Antrag zur Eröffnung einer Gärtnerausstellung in diesem Jahre beraten und beschlossen, genaue Angaben über die Zahl der verschiedenen Arten von Rosen, die in Polen gezaubert werden, zu sammeln. Am Schluss hielt Herr Piak einen Vortrag über den Gurkenanbau.

Aus der Heimat.

Bogusz. Konfirmation. Am Sonntag, den 11. April, fand in Bogusz die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden statt. Die Kinder hatten sich im Konfirmandensaal versammelt und wurden von Herrn Pastor Serini, den Herren Kirchenvorstehern und Vertretern der Lehrerschaft nach der von den Kindern besonders schön geschnückte Kirche geleitet. Vor dem Altare hatten Platz genommen: von der rechten Seite die Herren Kirchenvorsteher J. Hoffmann, A. Gutsche, Häuler und Lange. Von der linken Seite die Herren: Gymnasiallehrer Weigelt, Oberlehrer Ulwe, Religionslehrer Stadimissionar Berle, Lehrer Schulz, Lehrer Albertin und Lehrer Hein. Herr Pastor Serini hielt eine tiefs durchdachte und tiefsinnige Ansprache, die noch darum einen besonderen Eindruck machte, weil Herr Pastor Serini hervorhob, daß es die letzte Konfirmation sei, die er in der Bogusz Kirche vollziehen. Er sprach über Neh. 8, 10: Die Freude am Herrn ist eure Stärke.

Die Namen der Konfirmanden sind: Knaben: Arnd Adolf, Bredschneider Viktor, Brand Roman, Brand Alfons, Böttcher Leo, Czarnik Friedrich, Diesterhess Oswald, Eigelt Hermann, Eichler Alexander, Fiedler Arnold, Friedrich Robert, Fiss Reinhold, Gaule Otto, Horn Hugo, Jung Gustav, Kötter August, Kuciński Stanislaw, Kerber Georg, Kerber Wilhelm, Negek Albert, Klink Ferdinand, Krüger Alfred, Kolberg Rudolf, Klimann Rudolf, Lubman Hermann, Lehman Albert, Viele Richard, Müllisch Roman, Neumann Reinhold, Neumann Friedrich, Petrich Adolf, Reiter Adolf, Reiter Roman, Rimpel Alfred, Niemer Bernhard, Reinert Alexander, Rötter Max, Schwermer Karl, Schwager Bernhard, Schenckle Lovold, Strohbach Eugen, Steinke Otto, Sippert, Witte Oskar, Wiese Alfred, Molt Oskar, Witte Daniel, Giebart Bruno, Bippel Bruno, Brandt Hedwig, Borucki Amalie, Bente Irma, Beint Margarete, Becker Amalie, Buisse Irma, Becker Linda, Bernd Elisabeth, Doberstein Lydia, Dreimel Leokadia, Liefenbach Irma, Überhard Melida, Giebel Olga, Graff Tamara, Fender Irma, Frank Frieda, Groß Lydia, Gabriel Frieda, Hähnel Olga, Hiller Else, Hildebrand Olga, Herter Olga, Heine Alexandra, Jäkel Else, Jäger Irma, Neil Olga, Neil Melida, Krüger Lydia, Krenshe Hildebrandt, Kunzel Eugenie, Krüger Else, Klich Emma, Lindner Irmgard, Lange Elsieda, Nauendorf Hedwig, Neujahr Olga, Neujahr Frieda, Radke Helene, Niemer Ida, Necke Else, Radzińska Tatiana, Schmidt Hedwig, Schulz Alice, Schulz Johanna, Slezak Olga, Schulz Pauline, Strohbach Gertrud, Slezak Maria, Weiß Lydia, Wiese Emma, Wendland Ida, Biegler Eugenie, Bielle Eugenie.

Lagiewno. Die Vogt- und Gemeinderatswahlen, die am Sonntag stattfinden sollten, wurden wegen zu geringer Zahl der erschienenen Bürger auf den nächsten Sonntag nachmittag 2 Uhr verlegt.

Immer noch keine Vorsicht Sonnabend nachmittag 1 Uhr zog sich die in der Szarodowskastraße wohnhaften 36-jährige Arbeitnehmerin Wanda Steinbring durch Naphtahäxplaston beim Feuerentzünden schwere Brandwunden am ganzen Körper zu. Ihr Zustand ist bevorzugt regend.

Besitzwechsel. Das gebaute Grundstück der Cheleste Ernst Heidrich ging durch Kauf in den Besitz des Schlossermeisters Herrn Oskar Schlichting über.

Konstantynow. Beilegung des Streiks Am Montag kam es zur Einigung zwischen den Arbeitgebern und den Webern. Die Fabrikanten gewährten 125 Prozent Lohnerhöhung, sodass die Arbeit am Dienstag wieder aufgenommen wurde.

Vom Wochenmarkt Der am Montag stattgefundenen Wochenmarktf war gut besucht. Es wurde gezählt: für Butter 90—100 Pr. für das Quart, Eier die Mandel 20—25 Pr., süße Milch 3 M., Herzläuse 7.50 M. das Pfund, Kartoffeln der Bierfeldsorze 30—35 M., rote Rüben 1.20 M. das Pfund, Mohrrüben 80 Pr., Brot 5 M., Gänse 250 M. und Hühner bis 180 Mark.

Pabianice. Die Heirat nach dem Tode. Die Polizei stellte fest, daß der ehemalige Soldat Morawiec am 5. April auf Grund des Geburtsdatums des verstorbenen Ignacy Kozala gehetet hat.

Warschau. Hingerichtet. Der Unteroffizier der Wirtschaftsabteilung in Bialystok, Kazimierz Kaminski, wurde durch Urteil des Militärgerichts in Warschau vom 15. März d. J. zur Degradierung zum Gemeinen, Entlassung aus dem Heere unter Verlust aller Standesrechte und zum Tode bestraft, weil er sich 35 000 M. die zur Auszahlung für gefallene Kontingentgetreide bestimmt waren, angeeignet hat, und somit gegen das Gesetz vom 1. August 1919 über die Verantwortlichkeit von Militärpersonen für Vertrüngungen aus gewünschter Weise verstoßen hat. Das Urteil wurde am 30. März d. J. in Warschau vollstreckt. — In der vergangenen Woche wurden vom hiesigen Kriegsgericht fünf Soldaten wegen Diebstahls zum Tode verurteilt. Zwei jüdische Soldaten wurden auf Vorstellung von jüdischer Seite begnadigt, an den übrigen wurde das Urteil vollstreckt.

Eine geheime Schnapsbrennerei großer Umfang wurde in den Kelleräumen eines Hauses der Błoskastraße entdeckt. Der Eingang zur Brennerei war maskiert und befand sich im Fußboden des Kellers. Um in die Brennerei zu gelangen, mußte man auf den Bieren kriechen. In der Brennerei selbst wurden zwei große Kessel, sechs Kübler, 21 Kübel und andere Einrichtungen zur Herstellung von Schnaps gefunden. Die Brennerei sollte eben erst in Betrieb gebracht werden.

Eine Expresszettel. Der holländische Konsul in Warschau erhielt durch einen Boten einen anonymen Brief, in welchem der Schreiber um 10 000 Franken bittet, wodurchfalls er den Konsul und sich ermorden will.

Telegramme.

Um Polens Grenzen.

Generalstabbericht vom 20. April. An der Podolischen Front wurden die Angriffe der gegnerischen Kavallerie bei Bialystok und Gamiechow abgewiesen. Im südlichen Teil Polens erneute feindliche Angriffe im Abschnitt Szalita und Strachowice. Die Absichten des Gegners wurden klar abgewiesen. Gleichzeitig begann der Gegner Angriffe von Seiten Darzow auf Siemieno, um Mozyr vom Süden zu nehmen. Zu diesem Angriff wurde eine neue gegnerische Division verwendet. Der Angriff wurde abgewiesen, wobei dem Gegner empfindliche Verluste zugefügt wurden. An der übrigen Front kämpften der Polen.

Einer stellvertretender Generalstabchef: Kulinski, Oberst.
Die Volksabstimmung in Westpreußen. Danzig, 20. April. (Pat.) Die "Danziger Zeitung" meldet: Wie wir aus glaubwürdiger Quelle erfahren, ist der Zeitpunkt der Volksabstimmung in Westpreußen auf den 17. Juli festgesetzt.

Eine standesweise Bezugsware. Danzig, 20. April. (Pat.) Die "Danziger Zeitung" meldet: Die hiesige Kriminalpolizei hat im Neuen Hafen einen großen Bezug aufgedeckt. Es handelt sich um die Absichtigkeit bedeutender Baumwollmengen von einem Millionenwert nach Warschau. Mehreren Warschauer Kaufleuten wurde diese Ware als im Neuen Hafen auf Lager befindlich angeboten. Die Kaufleute nahmen die Angebote an und bezahlten größere Geldbeträge. Diese Ware befand sich tatsächlich im Neuen Hafen, war jedoch nicht Eigentum derer, die sie verkauft haben. Sie traf in Danzig an Bord eines der in letzter Zeit hier eingelaufenen Dampfer ein und sollte sofort nach Polen weiterbefördert werden. Dank verschiedener Maßnahmen der Beiräte war es diesen gelungen, den Transport in Danzig zurückzuhalten und ihn auf eigene Hand zu verkaufen. Massenverhaftungen in der Tschechoslowakei Budapester, 20. April. (Pat.) Die Tschechoslowaken verhafteten gestern in vierzig verschiedenen Städten im ehemaligen Nordungarn die Führer der christlich-sozialen Partei und viele Mitglieder ungarischer und deutscher Abstammung. In einer Stadt allein wurden 1000 Personen verhaftet. Eine Wahlversammlung der christlich-sozialen Partei wurde geschlossen.

Ruhe und Ordnung in Deutschland.

Lyon, 20. April. (Pat.) Eine der letzten Meldungen aus Berlin besagt, daß die Lage in Deutschland sich gebessert habe. Die Ruhe ist fast überall wieder eingelehrt.

Zurückziehung der Reichswehrtruppen aus dem Kubrgebiet.

Berlin, 20. April. (Pat.) Minister Seedorff erklärte, daß die Abberufung der Reichswehrtruppen aus dem Kubrgebiet bereits begonnen habe. Alle Gerüchte über Ausschreitungen betrachtet der Minister als übertrieben.

Österreichs gute Wille.

Lyon, 20. April. (Pat.) Kanzler Renner empfing am Sonnabend die Vertreter der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs und Japans und machte ihnen Mitteilungen über die Ergebnisse seiner Reise nach Rom. Hierauf empfing der Kanzler die Vertreter der Tschechoslowakei, Jugoslawiens, Rumäniens, Ungarns und Polens. Renner erklärte ihnen, daß die österreichische Regierung die Absicht habe, ihre Vertreter nach allen Nachbarstaaten zu entsenden, wobei Aufnahme sofortiger Verhandlungen in Sochen der Ausführung des Friedensvertrages.

Lyon, 20. April. (Pat.) Als Folge der Reise des Kanzlers Renner nach Rom berichteten einige Wiener Blätter, daß zwischen Wien und Berlin Verhandlungen begonnen hätten, die eine österreichisch-deutsch-italienische Annäherung zum Gleichen sollen. Der italienische Botschafter demonstrierte ganz kategorisch dieses Gerücht, daß jeder Verhandlung entbehre.

Erkrankung des serbischen Prinzen Regenten.

Lyon, 20. April. (Pat.) Aus Belgrad wird gemeldet, daß der serbische Prinz Regent an der Grippe erkrankt ist. Sein Zustand sieht jedoch entgegen den aufgetretenen Gerüchten keine Besorgnis ein. Basilius, der Delegierte auf der Friedenskonferenz, ist an Lungenentzündung erkrankt. Sein Zustand ist ernst.

Die japanische Offensive in Sibirien

Wien, 20. April. (Pat.) Aus Moskau meldet der Funkentelegraph: Nach den Nachrichten aus dem Fernen Osten kann man annehmen, daß die Japaner mit großer Streitkraft einen Angriff auf Sibirien planen. Sie rücken am Amur und Ussuri vorwärts und haben Nolozjewsk, Uarum und andere Ortschaften besetzt, von denen viele durch Beschiegung und Feuer zerstört worden sind. In diesen Gegenen gibt es keine regulären Sowjettruppen, sondern örtliche Bauernscharen. Diese Kämpfe machen die Heimbesiedlung des im Fernen Osten beständlichen tschechischen Truppen unmöglich.

Denks in London.

London, 20. April. (Pat.) Obwohl Dencks Ankunft in London keinen offiziellen Charakter trägt, wurde er jedoch vom Kriegsminister zu einer Konferenz geladen.

Internationalisierung der Dardanellen.

Wien, 20. April. (Pat.) Aus San Remo wird gemeldet: Der Oberste Rat lehnte in der türkischen Frage den Besluß der englischen Internationalisierung der Dardanellen und der Einführung von verbündeten Truppenkontingents in Konstantinopel damit in Zukunft ein Vorrecht des Türkischen, welches die Nachbarn oder die Verbündeten bedrohen könnte, unmöglich gemacht wird.

Vom Böllerbund.

Lyon, 20. April. (Pat.) Der Böllerbund richtete an Norwegen die Bitte um Entwicklung von 3 Vertretern zur nächsten Konferenz, die in Brüssel stattfinden wird.

Gire Ades von Foch.

Wien, 20. April. (Pat.) Auf Paris wird gemeldet: "Daily Mail" erfährt aus San Remo, daß Marshall Foch ein Referat ausgearbeitet habe, demzufolge zur Beauftragung des Friedensvertrages mit der Türkei ein Heer von 300 000 Mann erforderlich ist.

Die Auslandsbewegung.

Wien, 20. April. (Pat.) Die Eisenbahnamtler erklärten mit Bedenken der Mehrheit ihre Bereitswilligkeit zur Wiederaufnahme des Dienstes. Heute um Mitternacht treten sie den Zugverkehr wieder an.

Französisch-arabische Kämpfe in Syrien.

Boldhu, 20. April. (Pat.) Aus Damaskus wird gemeldet, daß die französischen Truppen von den Arabern erfolglos angegriffen wurden.

Befestigungen.

Baselinde. Bücher aus der Tschechoslowakei biegen Sie am besten durch die Post. Das Geld müssen Sie durch eine Bank überweisen lassen.

R. S. Unseres Wissens ist es deutschen Bewohnern Kongresspolens nicht gestattet, im Polnischen Land zu erwerben. Um ganz sicher zu gehen, werden Sie sich mit einer diesbezüglichen Anfrage an das Ausbildungsbüro in Breslau (Urad. Osadovcy w Pozez) wenden. Sie werden von dort auch Antwort auf Ihre 2 und 3 Frage erhalten.

Witterungsberichte.

Basel, den 20. April.
Temperatur: Vormittags 8 Uhr 8°. Mittag 11-14°. Nachmittags 6 Uhr 12°. Wärme Barometer: 765 gelegentlich Maximum: 14°. Minimum: 8°. Wärme Wetter: Kühl schön.

Freie Bühne

Bachofen-Straße Nr. 58. (Ecke Ziegel-Straße).

Chrenabend für Heinrich Zimmermann

Donnerstag, der 22. April, 8 Uhr abende: Aufführung!

„Bund der Freunde“

Schauspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Zimmermann. Karten sind von 11-1 und von 5-7 Uhr abends im Theaterloft zu haben.

Warschauer Börse.

	Wochenende 20 April	21. April
6%, D.R. d. St. Wert Jahr 1918/19	—	—
7%, D.R. d. St. Wert Jahr 1917 auf 1919	0 - 101.25	102.25 - 107.25
5%, D.M. d. Noten Bank-Markt 1918	—	—
1/2%, Banknoten d. Markt, d. und 2 % Städte der Markt, d. und 2 % Bankbriefe d. Stadt Warschau auf 1918/19	103 - 114	207.50 - 212.25
1/4%, Bankbriefe d. Stadt Warschau auf 1918/19	—	—
1/4%, Banknoten d. Stadt Warschau auf 1918/19	—	—
1/4%, Banknoten d. Stadt Warschau auf 1918/19	105 - 107.50	—
Banknoten 1918/19 Markt	110 219.5	214.25
Banknoten 1918/19 Markt	54.5 - 55	53.0 - 54.5
Städte Warschau 1918/19	80 - 118	118.00
Städte Warschau 1918/19	33.50 - 33.75	—
Städte Warschau 1918/19	755 - 755	75 - 75
Städte Warschau 1918/19	17.25 - 17.5	17.25 - 17.5
Städte Warschau 1918/19	—	1.00
Städte Warschau 1918/19	6 - 12.5	12.5 - 27
Städte Warschau 1918/19	—	25
Städte Warschau 1918/19	182	182.00 - 182
Städte Warschau 1918/19	—	31
Städte auf Paris	118.	118.00 - 118
Städte auf Belgien	—	—
Städte auf London	747 - 752	49.00 - 49
Städte auf Berlin	217 - 217.5	107 - 207 - 207
Städte auf Mannheim	177 - 178	178.00 - 178
Städte a. Stockholm	—	—
Städte a. Kopenhagen	—	16

Berlinerischer Redakteur und Herausgeber:
Hans Kruse.
Gebrüder in der Lodzer Druckerei, Betriebsr. Str. 12

Handelshaus

BONISŁAWSKI und GOLDMANN

Podz

Fabrik chemischer Artikel.

Kontor: Petrikauer Str. 130.

Telephon 292.

Leistung: Maschinen, Spindler, G. & S., Lager-, Motor- und andere Öle;

Schmieden für Wagen, Seile, Niemen, Tovotto-Fett, Wachsöl usw.

Waselin, Terventin, Gasteer, chemische Artikel, sowie sämtliche Artikel zur Schuhfabrikation in

Waggonladungen und Fässern.

Die ehemalige Verwaltung des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins in Lodz bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß am 29. April d. J. um 8 Uhr abends in Lodz, Petrikauer Straße 248, eine Generalversammlung

der Mitglieder stattfindet.
Lageordnung: 1) Rechenschaftsbericht der Verwaltung, 2) Erstellung der Tätigkeit des Vereins, 3) Wahl der Vizepräsidenten. Falls die Generalversammlung infolge ungünstiger Auszahl der erschienenen Mitglieder im ersten Teile nicht beschließen kann, so findet sie am 4. Mai d. J. im selben Ort zur gleichen Stunde statt.

3000 Tonnen Heringe

In nächstigen Wochen treffen in den nächsten Tagen in Danzig zur Durchfuhr ein Anfang von Wiederholungen, um bald möglichst zu richten.

Ernst Braun & Co., Danzig

Herring-import Geschäft gegründet 1908.

Tel. Adresse: Telefon 14 u. 49.

Weitere Zuschriften treffen laufend ein.

Bau-Ziegel

Willig in verkaufen. Bei ersten
Fahrräder werden günstig reihert bei Gebr. Blaibach
Nawrot-Str. 32. 1744

Dobra okazja.
Z powodu wyjazdu do kraju
plienie na wąskich drogach

cukiernia

z kompletnym urządzeniem wraz
z piekarnią cukierniczą. Wido-
mość na miejscu w cukierni ręg
Zielonej i Lipowej 2090

Gelgenheitslauf.

Ein Bottich zum Schätz-
hause mit Rührwerk, soll neu-
lich zu verkaufen. Nähe beim
Böttchermeister Adolf Banger,
Nawrotstraße 20. 210

Ein Lokal

für ein Weine und Kolonial-
warengeschäft mit Wohnung
an 3 oder 4 Zimmer und Küche
in belebter Gegend der Stadt
Lodz gelegen, wird sofort d. o.
1. Juli d. J. zu mieten oder ein
solches bereits bestellt. Gesucht zu
kaufen gleich. Off. unter "E. R."
an d. Geldschließf. d. St. eltern

Möbel eischen, versch. Ar-
ten zu verkaufen. Sien-
kiewicz-Str. 19, B. 21, Ofiz.
2. Etag. 2073

Kaufe Brillanten

altes Gold, Silber, Di-
manten, Perlen, Garderosen,
alte gute Briefe.

B. Millich, Konstantiner 7.

Telefon 1. Stad. 1888

Fahrräder

werden günstig
reihert bei Gebr. Blaibach
Nawrot-Str. 32. 1744

Für alte, wie auch zerbrochene

Billiger Beste-Warens!

Zähne

alte, auch zerbrochne lauft

und zahlt die höchsten Preise

das Zahndoktorische Utensilien

Eger Petrikauer Str. 23,

Frent. 1. Etage. 2103

Billige Beste-Warens!

Zähne

auch goldene Zähne zahl-

teurer wie überall

nur reiche Dr. Vaterie

2066 Nadryczny.

Bitte sich anzusehen!

Kaufe

und zieht die besten Preise für

Brillanten, Gold, eine El-
ber, Perlen, Lombard-Gut-
taugen nebst allen Zahnen u.

Garderosen. Petrikauer 5.

St. John, 1. St. 2. Stad.

Mehrere Tausend

Bau-Ziegel

billig in verkaufen. Bei ersten

Fahrräder

werden günstig reihert bei

Gebr. Blaibach

Nawrot-Str. 32. 2080

Fahrräder

werden günstig reihert bei

Gebr. Blaibach

Nawrot-Str. 32. 2080

Fahrräder

werden günstig reihert bei

Gebr. Blaibach

Nawrot-Str. 32. 2080

Fahrräder

werden günstig reihert bei

Gebr. Blaibach

<p